

Flüchtlinge und die Veränderung der Welt

Thema: „Flüchtlingsströme“.

Unbestritten ist, dass wir in Mitteleuropa zu den Privilegierten dieser Welt gehören. Im Laufe der Jahrhunderte, nach Kriegen und Ungerechtigkeiten, haben wir doch dazugelernt und uns „zusammengerauft“. So haben wir uns eine relativ heile Welt mit Wohnmöglichkeiten, genügend Nahrung, medizinischer Versorgung, Schulbildung usw. geschaffen. Davon ist allerdings ein großer Teil der Welt noch weit entfernt.

Ehrlicherweise muss man aber darauf hinweisen, dass unser Wohlstand zum Teil darauf beruht, dass wir auf die Rohstoffe und (billige) Arbeit anderer Länder zurückgreifen und wir teilweise auf Kosten von anderen leben. Un-

ser, auf Leistung aufgebautes, Gesellschaftssystem ist zwar auch nicht überall „gerecht“, aber bei uns hat der Großteil der Bevölkerung eine reale Chance auf ein lebenswertes Leben. In vielen Ländern ist dies leider nicht so.

Bis ein Mensch seine Heimat verlässt, muss er schon viel Leid und Ungerechtigkeiten erfahren haben. Durch die Massenbewegung ist die Hemmschwelle, seine Heimat zu verlassen, herabgesetzt worden. Verständlich ist, dass wir gewisse Bedenken vor diesen Menschen und deren völlig anderen Kulturen und Religionen haben; vor allem wenn sie in dieser Vielzahl zu uns kommen. Die Bedenken beruhen darauf, dass wir keine Abstriche in unserem teils mühsam errungenen Wohl-

stand machen wollen, darauf, dass wir nicht wissen, welche Menschen all die Flüchtlinge sind. Eine europaweite Lösung hinsichtlich Flüchtlingsverteilung wird es vermutlich nicht geben. Grenzzäune sind vom moralischen Standpunkt her fragwürdig und auch kaum wirksam.

Sicher wäre es am wirkungsvollsten, wenn die Bürgerkriege z. B. in Syrien beendet werden könnten. Aber durch die großen weltweiten Ungerechtigkeiten und Wohlstandsunterschiede werden die Flüchtlingsbewegungen Realität bleiben. Eigentlich ein Wunder, dass diese nicht schon früher in diesem Maße eingesetzt haben.

Dipl.-Ing. Richard Obendorfer
6073 Sistrans